



Bedrohte, gefährdete und geschützte Schmetterlinge:

Jakobskrautbär, *Tyria jacobaeae*

Die NAOM-Merkblätter sind im Rahmen der **Biodiversitätsforschung** auch Informationen zum **NAOM-Projekt Schmetterlingswiese "KARL MAYER"**

Allgemeines:

Der Jakobskrautbär, wegen seiner markanten Rotfärbung auch Blutbär genannt, gehört zur Nachtfalterfamilie der Bärenspinner (Arctiidae). Von dieser Familie existieren (die so genannten "Kleinbären/Flechtenbären" mit gerechnet) in Deutschland 44 Arten. Davon stehen 22 Arten als mehr oder weniger gefährdet auf der "Roten Liste" Hessens, der Blutbär unter RL 3 (gefährdet). 7 Arten sind in Hessen bereits ausgestorben. Der Blutbär ist über fast ganz Europa mit Ausnahme des Hohen Nordens verbreitet. Im Bereich der Hengsterlandschaft¹⁾ (Gemarkung Obertshausen, Kreis Offenbach am Main) wurde der Blutbär aktuell im Jahre 2003 nachgewiesen (siehe Abbildung Raupe).

Kennzeichen:

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist dunkelgrün mit einem roten Längsstreifen am oberen Außenrand und zwei roten Punkten am linken Rand. Die Hinterflügel sind komplett karminrot, der Körper ist schwarz. Der Falter hat eine Flügelspannweite zwischen 32 und 42 mm.

Flugzeit:

Die Falter fliegen (je nach Örtlichkeit und klimatischen Bedingungen) zwischen Anfang Mai und Juli. Der Blutbär bildet eine Generation im Jahr.

Raupenzeit:

Die Raupen leben von Juni bis August (bzw. im Gebirge bis September). Sie tragen ein unter Bärenspinnern einzigartiges schwarz-gelb geringeltes "Wespenmuster", welches Ungenießbarkeit signalisieren soll. Tatsächlich sind die Raupen z.B. für Vögel "giftig", da sie das Gift ihrer Futterpflanze aufnehmen. Die Raupen treten an ihren Vorkommensorten meist in größerer Anzahl auf, sie werden drei bis vier cm lang. Sie sind nur wenig behaart, im Gegensatz zu den meisten anderen Bärenspinnerraupen. Die Eier sind gelb und werden in kleinen Gelegen an den Blattunterseiten angeklebt.

Die Überwinterung erfolgt als Puppe in einem lockeren hellen Gespinst an der Erde.



Die Abb. links zeigt den Falter; die Abb. rechts Eier des Blutbärs an *Senecio jacobaeae*.

Fotoscanquelle: H.J. WEIDEMANN & J. KÖHLER (1996): S. 246.

Die Raupe des Blutbärs, festgestellt (22. Juni 2003) im Bereich der Hengsterlandschaft (NSG Gräbenwäldches Feld von Hausen, Gemarkung Obertshausen).

Foto: NAOM-Archiv/Rolf Hohmann

Futterpflanzen:

Die Raupen fressen verschiedene Arten von Senecio (Kreuzkraut), mit Vorliebe Jakobskreuzkraut (*Senecio jacobaea*).

Im Gebirge sind die Raupen auch an Huflattich und Pestwurz zu finden. Die Raupen fressen sowohl Blüten als auch die Blätter dieser Pflanzen, oft sogar die Stängel.

Lebensgewohnheiten:

Der Blutbär ist, wie manche andere Bärenspinnerart, tagaktiv; die Falter fliegen bei Sonnenschein schwermfellig umher. Die auffallende Rotfärbung der Falter signalisiert den Vögeln Ungenießbarkeit. Wie die Raupen enthalten auch die Falter offensichtlich Bitterstoffe der Futterpflanzen. Die Falter nehmen keine Nahrung auf, da ihr Rüssel verkümmert ist; sie sind Wärme liebend und besiedeln vor allem trockene Stellen wie z.B. Steinbrüche, sonnige Hänge, Ruderalstellen und Dünenlandschaften. Die Flugzeit dauert ca. 8 bis 14 Tage. In feuchtkühlen Gebieten (wie z.B. Norddeutschland) sind die Falter selten und lokal vorkommend.

Gefährdung:

Der Blutbär ist in den letzten Jahrzehnten in Deutschland stark im Bestand zurückgegangen; die Art leidet, wie andere Bärenspinner auch, unter der Zerstörung ihrer Biotope (Verlust warmer, trockener Magerasen durch Aufforstung, Bebauung, etc.). An manchen Orten hat der Falter Ersatzlebensräume in Säumen an Straßenrändern gefunden (wenn diese möglichst spät im Jahr gemäht werden). Die warmen Sommer der letzten Jahre erwiesen sich als günstig für die Bestandsentwicklung des Blutbärs.

Hilfsmaßnahmen:

Möglichst späte Mahd der mit Jakobskreuzkraut bewachsenen Straßen- und Autobahnränder (erst ab Ende August). Ebenso sollten Magerrasen mit Jakobskreuzkrautbeständen erst zu diesem Zeitpunkt gemäht werden.

Das Merkblatt wurde von R. Hohmann & U. Kluge bearbeitet. [Art.-Nr. 2.227, Zitat-Nr. 3.851]

impr. 2003-eik.



Alle Merkblätter sind kostenlos und können gegen Freiumschlag (**1,44 €**) bei der Pressestelle der NAOM abgerufen werden! Ferner gibt es auch eine **CD** mit den ersten 50 Merkblättern; Worddateien (**5,00 € + Porto + Verpackung**).

Die Merkblätter der UMWELTBürgerinfo finden Sie auch als download über die Homepage der NAOM im **Internet: www.NAOM.de** unter der Rubrik Veröffentlichungen/Merkblätter zum Thema Umwelt-schutz & Schmetterlinge.



¹⁾ Zur Artenerfassung der "Schmetterlinge der Hengsterlandschaft" hat die NAOM eine Bestandsdokumentation über einen Zeitraum von 12 Jahren (1988 bis 2000) herausgegeben. Sie beinhaltet derzeit 498 Tages- und Nachtfalterarten dieses Bereiches und ist als Broschüre (incl. CD) über die Pressestelle der NAOM zum Herstellungspreis von **15 € + Porto + Verpackung** erhältlich.

Die Herausgabe dieses Merkblattes wurde gefördert durch:



**STIFTUNG
HESSISCHER
NATURSCHUTZ**

